

Abendliches Hörvergnügen für die Kleinsten

Um seinem Kind Geborgenheit und Liebe vermitteln zu können, eignen sich abendliche Vorlesestunden, sie schaffen eine Verbindung. Doch müssen die Erzählungen nicht immer mit vielen Worten gefüllt werden, auch eine Bildvielfalt fördert die Fantasie des Kindes. Fünf liebevolle Geschichten können aus Coppenraths "Gute-Nacht-Geschichten für die Kleinsten" vorgelesen werden.

Die Helden der Geschichten sind fantastisch und mit der Nacht auf besondere Art und Weise verbunden. Der kleine Traumbote sucht nachts Kinder auf der ganzen Welt auf, um ihnen wunderschöne Träume bringen zu können. Die kleine Schlafmaus Maja hingegen macht ihrem Namen alle Ehre und schläft gerne, überall und jederzeit. Als die über den Zaun springenden Schlummerschafe eines Nachts nicht ihren Dienst leisten können - ein Sack mit Traumsand ist vom Wagen des Sandmännchens heruntergefallen -, hilft Maja, die Schafe wieder aufzuwecken, damit diese wieder über den Zaun springen können.

Die Geschichte vom kleinen Mondbär handelt von dessen besonderer Beziehung mit dem Mond, den er vom Himmel holt, um mit ihm zusammen sein zu können. Doch ist es nun nachts dunkel und die anderen Tiere des Waldes machen sich auf die Suche nach dem Erdrabanten.

Die kleine Sternfee, die bereits in der Geschichte mit dem Traumboten erwähnt wird, putzt unermüdlich den Staub von den Sternen. Falls einer keine Leuchtkraft mehr besitzen sollte, schafft der Sternlichtwächter Abhilfe, indem er den entsprechenden Stern wieder anzündet. Abgerundet werden die Gute-Nacht-Geschichten durch das Traumschaf, das überhaupt nicht müde ist und deshalb nicht ins Bett möchte. Doch dann erlebt es ein großes Abenteuer mit anderen kleinen Schäfchen, die ihn mit in ihre Traumwelt nehmen.

Bekannte Autoren und Illustratoren (u. a. Hartmut Bieber, Kerstin M. Schuld und Rolf Fänger) haben an diesem Buch gearbeitet um fünf Geschichten entstehen zu lassen, die durch ein großes Thema miteinander verbunden sind: Die Nacht als Zeitpunkt für Träume, um die Fantasie der Kinder anzuregen. Dieses Motto zieht sich durch die Texte und die Farbgestaltung der Seiten ist dementsprechend angepasst.

Die Seiten sind in dunklen, warmen Farbtönen gehalten. Die Bilder nehmen den Hauptteil der Geschichten ein, während die Texte eher kürzer gehalten sind. Doch lassen diese genug Raum, um sie mit der eigenen Fantasie auszufüllen. Sie können weiter gesponnen werden. So kann man das Kind fragen, was der Traumbote für Träume bringt oder was der kleine Mondbär noch alles für Abenteuer mit seinen Freunden erlebt.

Die Geschichten sind sehr liebevoll gehalten und strahlen Harmonie aus. Die Figuren sind allesamt sympathisch gezeichnet, so dass das Kind nachts vielleicht sogar noch von ihnen träumen wird. Dann schlafen die Kleinen ganz schnell von alleine ein.

Susann Fleischer 16.03.2009

Quelle: www.literaturmarkt.info